

Erst eint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vier eckelich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M 5 S,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M 25 S,
auswärts 1 M 45 S.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Ersteint:
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M 5 S,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M 25 S
auswärts 1 M 45 S.

Einrückungsgebühr,
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 201.

Welzheim, Donnerstag den 24. Dezember 1885

19. Jahrgang.

Weihnachten 1885!

Von Neuem sank auf Erden nieder
Die heilige, geweihte Nacht,
Und in Paläste, wie in Hütten
Ergoß sie ihre Zauberpracht;
Sie zog mit reinen, holden Freuden
In Millionen Herzen ein,
Verbannend Schmerz u. düst're Sorgen
Durch ihren milden Strahlenschein!

Sieh, wie des Christbaums Kerzen flamen,
Und wie ist er so schön gemütht,
Und sieh, wie aller Wienen glänzen:
Es fühl't sich jedes hochbeglückt!
Und unter seinen duft'gen Zweigen
Sind Gaben reichlich ausgestreut,
Die Liebe heut nach sinn'gem Brauche
Mit vollen Händen Jedem heut.

Der ew'gen Liebe Glorienscheine
Gleicht ja auch dieses Baumes Glanz,
Es winden sich die Weihnachtsgaben
Zu einem echten Liebeskranz,
Und Liebe ist's, die Christi Feste
Erst seinen Schimmer voll verleiht,
Durch sie ist es für alle Zeiten
Zur schönsten Feier ja geweiht!

„Den Menschen sei's ein Wohlgefallen
Und Friede herrsch' auf Erdenrund“ —
So ward der Welt durch Engelszungen
Des Herren Wille einstmals kund;
O, mög' auch heute sich erfüllen
Dies Gotteswortes sel'ge Macht,
Mög' es vom Herz zum Herzen klingen
Inmitten der geweihten Nacht!

O Fest des Friedens und der Freude,
O, Du, der wahren Liebe Hort,
Durchdring mit deinem höh'ren Schimmer
Der Menschen Seelen fort und fort —
Auch heute fall' von Deinem Glanze
In jedes Herz ein lichter Strahl,
Mit neuem Muth und neuem Hoffen
Dasselbe füllend allzumal!

Dienstnachrichten.

** Nachgenannten Angehörigen des
K. Landjägerkorps sind wegen vorzüglicher
Dienstleistungen Auszeichnungen zuerkannt
worden:

Dem Stationskommandanten 2. Klasse
Dechsele in Göppingen und dem Landjäger
1. Klasse Christmann in Winnenden je
die silberne Verdienstmedaille;

Geldprämien erhielten die Stations-
kommandanten Reimann in Welzheim,
Leuz in Waiblingen, Schmid in Gmünd,
Nösch in Gaildorf;

Öffentlich belobt werden die Landjäger
Friedrich in Rudersberg, Schmid in
Schorndorf, Dieterle in Hohenstaufen u.
Wachter in Großeschingen (Göppingen).

Württemberg.

* Vom Welzheimer Wald, 20.
Dezember. Auf dem Weg von Großeschingen
nach Wezgau ist ein Bauer von Walbau
in der Nacht vom Samstag auf Sonntag
erfroren. Er wurde am andern Morgen
leiblos von einem Milchboten aufgefunden
und konnte nicht mehr zum Leben gebracht
werden.

* Gschwend, 18. Dez. In dem be-
nachbarten Schlechtbach erschof sich am Mitt-
woch vormittag in seiner Wohnstube der
verheiratete Bauer Michael Weller, 46 Jahre
alt; er soll schon einige Zeit geistig gestört
gewesen sein. Der Unglückliche hinterläßt
eine Witwe und mehrere Kinder.

* Oberroth, 17. Dezbr. Folgender
tragischer Todesfall ist von hier zu berichten.
Als gestern Mittag der Leichenzug mit der
Leiche des in Hohnhardtswieser gestorbenen
Johann Wiedmann, früheren Bierbrauers,
hier anlangte, stürzte die Ehefrau hinter dem
Sarge ihres Mannes plötzlich vom Schlage
getroffen tot nieder.

* Stuttgart, 19. Dez. Der Kaiser
hat dieser Tage durch den preussischen Ge-
sandten, Grafen Besolden, dem Dr. Otto
Elben seine Teilnahme an dem Jubiläum
des „Schwäbischen Merkur“ ausdrücken und
zum Beweis derselben den preussischen
Kronenorden dritter Klasse überreichen
lassen. —

* Stuttgart, 21. Dez. Der Musik-
direktor des K. Hoftheaters Max Seifriz,
ein geachteter Komponist, ist gestorben.

* Stuttgart, 14. Dez. Die Reihen-

folge der größten Städte des Landes ist
jetzt folgende: Stuttgart, Ulm, Heilbronn,
Eßlingen, Cannstatt. (Reutlingen wurde so-
mit von Cannstatt überholt.)

* Ueber die Möbelmesse haben sich in
Stuttgart auch wieder Taschendiebe ein-
gestellt; einer derselben, welcher einem Händ-
ler im Gasthof eine größere Summe Geldes
entwendet hatte, wurde abgefaßt, als er sich
gerade mit dem Schnellzug nach München
begeben wollte.

* Stuttgart, 21. Dezbr. In der
Nacht vom 19. auf 20. stach der 25 Jahr-
alte verheiratete Johann R. von Eßlingen
den 26 Jahre alten ledigen Daniel D. von
Pforzheim im Hausgang einer hiesigen Wirt-
schaft mit einem Gerberstahl bei geringfüg-
igen Streitigkeiten ins Genick. Die Verlet-
tung ist schwer. D. wurde ins Kathariner
hospital gebracht, der Thäter dem Gericht
übergeben.

* Eßlingen, 20. Dez. Der Schaden
welcher durch die in der Delfabrik Obe-
turkheim am letzten Dienstag stattgefundenen
Feuersbrunst an Inventar und Materialie
— abgesehen vom Gebäude — verursacht
worden ist, wird auf circa 50,000 Ma-

Der Weihnachtsfeiertage wegen erscheint das nächste Blatt am Montag abend.

geschätzt. Die Fabrik ist übrigens durch Versicherungen gedeckt.

* Ludwigsburg, 21. Dezbr. Wie verlautet, hat der Lieutenant Kaufmann, welcher kürzlich einen Mordanfall auf seinen Kameraden von Schlutterbach machte, von Nürnberg aus an sein Bataillon ein Schreiben gerichtet, in dem er um die Entlassung aus dem Offiziersdienst bittet.

* Se. Maj. der König von Preußen hat die Erlaubnis zum Betrieb der Lose von 2 weiteren Serien der Münsterbaulotterie im Königreich Preußen erteilt.

* Weinsberg, 18. Dez. Im Salzwert Heilbronn kam vergangene Nacht der Bergmann Wildt von Willsbach aus eigener Unvorsichtigkeit unter den ca. 15 bis 20 Jhr. schweren Fahrkorb und erlitt hiebei lebensgefährliche innere Verletzungen. Derselbe wurde in das Krankenhaus Heilbronn gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* Auf dem Bertheimer Hof (Leonberg) wurde am 16. ein Ober von 580 Pfd. Gewicht — wegen seiner Bosartigkeit mittels einer Schußwaffe — geschlachtet.

* Saulgau, 20. Dez. Vor einigen Tagen wurde der 19 Jahre alte Gehilfe eines hiesigen Büchsenmachers mit zerschmettertem Beine, offenbar von einem Schusse herrührend, morgens im Bette gefunden. Er gab an, es sei ihm in der Werkstatt ein Gewehr losgegangen und habe ihn in sein Bein getroffen. Der Meister überzeugte sich aber von der Unwahrheit seiner Aussage und der Verwundete gab endlich auch zu, daß er nicht im Hause verwundet worden sei; er spreche sich aber über seine Verwundung nicht näher aus. Die eingeleitete Untersuchung wird wohl Näheres ergeben.

* Aus dem Oberamt Gerabronn, 20. Dez. Trotz der eifrigen Thätigkeit der Polizeioffizianten nimmt das Stromertum neuerdings wieder sehr überhand, während solches bei der ursprünglichen Einrichtung der Naturalverpflegung ziemlich abgenommen hatte. Man glaubt vielfach, daß dies eine Folge der reduzierten Verpflegungssituationen sei und sich die Vaganten selbst äußern, daß, nachdem ihnen die Naturalverpflegung nur in sehr beschränktem Maßstab zu teil wird, sie um Almosen anhalten müssen.

* Von der bayerischen Grenze, 20. Dezember. Gutsbesitzer W. in S. hatte auf dem letzten Schweinsfurter Markte eine Herde Schafe gekauft, jedoch bedungen, daß diese von dem Verkäufer noch vier Wochen gefüttert und dann erst übernommen werden. In Anbetracht des höheren Kaufpreises ging der Verkäufer darauf ein. Die Herde wurde inzwischen wahrscheinlich durch Ansteckung rändig und jetzt weigert sich der Käufer nicht nur den Kauf zu halten, sondern verlangt außer dem Angeld noch Entschädigung. Gütlicher Vergleich war bis dato nicht zu erzielen und so werden die Gerichte entscheiden müssen.

Deutschland.

— Halle a. d. Saale, 18. Dezember. In Stendal äscherte gestern eine Feuerbrunst das Haus des Fleischer's Trappe ein. Drei Personen sind verbrannt, eine hat sich beim Sprung aus dem Fenster tödlich verletzt.

— Die deutsche Reichsschule verfügt jetzt über ein Vermögen von 560,000 M. und besitzt Waisenhäuser in Lahr, Magdeburg und Schwabach.

— Bremerhaven, 21. Dezbr. In

der vergangenen Nacht brach an Bord des in dem neuen Hafen liegenden Norddeutschen Lloyd dampfers „Hohenzollern“ Feuer aus, welches jedoch bald gelöscht werden konnte. Gegen fünfzig Ballen Baumwolle sind beschädigt.

— Potsdam, 22. Dez. Prinz Wilhelm ist an den Masern erkrankt.

* Königsberg, 17. Dezember. Ein Oberprimaner war mit seinem Vater, einem Gerbermeister, der in einem nahen Dorfe wohnt, auf die Fuchsjagd gegangen. Beide schlugen dabei verschiedene Richtungen ein und verloren sich schließlich aus den Augen. Der Vater glaubte endlich hinter einem sich bewegenden Buschwerk den Fuchs zu erkennen, legte an und schoß. In demselben Augenblick erscholl ein erschütternder Schrei. Der Schütze eilte hinzu; er fand seinen Sohn mit zerschmettertem Hirnschädel sich in seinem Blute wälzend.

Ausland.

— Wien, 22. Dez. Der Waffenstillstand zwischen Bulgarien und Serbien ist bis zum 1. März n. J. gestern Abend abgeschlossen. Beide Teile räumen das feindliche Gebiet. Die Serben machen mit der Räumung des Gebiets von Widdin den Anfang.

Madrid, 19. Dez. Eine der letzten offiziellen Handlungen des verbliebenen Königs von Spanien war eine Dankagung an den Papst. Wie der „Moniteur de Rome“ meldet, hat König Alfonso kurze Zeit vor seinem Ableben ein Schreiben an den Papst gerichtet, in dem er ihm für die Beilegung der Karolinenfrage dankte, da er dadurch den Thron und die Dynastie vor einer großen Gefahr gerettet habe.

Erzählung.

In der dritten Generation.

Novelle aus dem deutsch-französischen Kriege von A. Waldenburg.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Es ist vergebens, verlassen Sie mich,“ murmelte v. Nahden kaum hörbar. „Sie bringen sich selbst nutzlos in Gefahr, Mademoiselle, vielleicht um eines Sterbenden willen!“

Eve schwieg. Statt aller Antwort faßte sie den vor Schmerz halbbohmächtigen Offizier noch fester unter den Arm und zog ihn in die geöffnete Thür, welche sich geräuschlos schloß. Nun erst atmete sie erleichtert auf. Beide standen vor einer aufwärts führenden Treppe; ein Zittern durchflog die Gestalt des jungen Mädchens. Sie stand im Begriff, Etwas zu thun, was sie vielleicht bereuen würde. Aber hier galt kein Besinnen; hier war es Pflicht der Menschlichkeit, alles Zartgefühl zum Opfer zu bringen.

„Wenn Sie diese Treppe zu ersteigen vermögen, so sind Sie gerettet, Lieutenant von Nahden. Wenn nicht Ihre Willen, so leisten sie meinethwillen das Unmögliche. Werden wir entdeckt, so sind wir Beide verloren, — Sie als Deutscher, ich — als Vaterlandsverräterin!“

Die letzten Worte übten eine mächtige Wirkung auf den Offizier aus. Kaum ein paar Minuten später befand sich der Verwundete oben. Eve öffnete eine Thür, durch welche Beide eintraten, und eben so schnell war sie geschlossen. Heißes Ervöten über-

goß das Antlitz des jungen Mädchens. Aber hier half kein Zaudern, kein Schrecken. Sie mußte handeln, wollte sie das begonnene Rettungswerk auch vollenden. Ihren Schützling wieder stützend, führte sie ihn, ohne Zeit zu verlieren, in ihr Schlafgemach.

Es war die höchste Zeit. Lieutenant von Nahden sank bewußtlos auf den Teppich nieder, während draußen bereits die Franktireurs unter wildem Geschrei die Treppe hinaufstürmten. Kaum hatte Eve so viel Zeit die Thür zu schließen und einen schnellen Blick in den Spiegel zu werfen, ob auch Nichts an ihrem Anzuge ihre nächtliche Ausflucht verriet. Entschlossen trat sie dann der anstürmenden Kotte entgegen; sie verbehlte sich keinen Moment, wie viel davon abhing, daß sie den rechten Ton diesen Menschen gegenüber anschlug.

Die Thür wurde aufgerissen, aber der sich ihnen darbietende Anblick ließ die sinnlos vor Wut über das Entkommen des deutschen Offiziers schreienden Franktireurs einen Augenblick betroffen zurücktreten. Unmittelbar vor ihnen stand Eve mit dem ganzen Stolz und dem Anstand einer Königin. Als sie durch einen fallenden Schuß aus dem Schlafe anringschreckt worden war, hatte sie nur so viel Zeit gehabt, ein helles Nachtgewand überzuwerfen. Das üppige, braune Haar fiel in feinelosen Massen über den herrlichen Nacken herab und verlieh ihrer Erscheinung etwas Märchenhaftes, Ungewöhnliches.

„Wer seid Ihr, was wollt Ihr?“ redete sie mit drohend zusammengezogener Stirn die Einstürmenden an. Seid Ihr Männer? Seid Ihr Franzosen? Oder seid Ihr eine gefesselte Bande, die von Raub und Mord lebt? Wie könnt Ihr es wagen, in das Haus eines Franzosen so einzudringen? Oder ist etwa das Nationalgefühl der Familie d'Artois nicht hinreichend bekannt, um sie vor rohen Angriffen zu schützen? Ist es nicht genug, daß Ihr uns durch diesen Ueberfall dem irdischen Verderben übergebt? Oder glaubt Ihr, man würde uns leer ausgehen lassen, man würde nicht glauben, daß wir im Einverständnis mit Euch gehandelt, als Ihr die Deutschen überfiel? Verlaßt sofort dieses Haus!“

Die Franktireurs traten betroffen einen Schritt zurück. Eves Benehmen imponierte ihnen fast noch mehr als ihre Worte, und schon waren sie im Begriff, den Rückzug anzutreten, als derselbe, welcher den Lieutenant von Nahden verwundet hatte und erbittert war, daß er ihn nicht sofort tödlich getroffen, plötzlich ausrief:

„Reht Euch nicht an das Geschwäh! Der Deutsche muß im Hause sein, denn der Garten ist durchsucht und er ist nirgends gefunden. Vorwärts, Kameraden, durchsuchen wir Alles!“

„Feiglinge!“ sagte Eve, sich abwendend. „Thut, was Ihr wollt. Einer hilflosen Frau gegenüber ist es leicht, Hebenmuth zu zeigen!“

So ruhig Eve diese Worte gesprochen, ein Sturm tobte in ihrem Innern. Ihr Gesicht war freideweiß geworden; die drohende Gefahr raubte ihr fast die Besinnung.

„Matthien, die Dame hat Recht,“ sagte eine andere Stimme, als der erste Sprecher die Schwelle des Gemaches bereits überschreiten wollte. „Wir müßten uns schämen, wollten wir Mademoiselle d'Artois verdächtigen. Sie ist als gute Patriotin bekannt. Durchsuchen wir nochmals den Garten und die Weinberge. Ein Hoch auf Mademoiselle d'Artois.“

(Fortf. folgt.)

Revier Murrhardt.

Eichen = Spaltholz = und Brennholz = Verkauf.

Am Mittwoch, den 30. Dezember

Morgens 9 Uhr

in der „Krone“ in Fornsbach aus „Parnersberg“ Abth. 15 und 16: Km.: 6 eich. Spaltholz, 16 eich. Scheiter, 95 dto. Prügel und Anbruch, 50 buchene Scheiter, 80 dto. Prügel und Anbruch, 14 Nadelholz-Scheiter und 27 dto. Prügel und Anbruch.

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg - Amerikanischen

Packfahrt-Action-Gesellschaft

Auskunft und Ueberschiffs-Verträge bei:
G. Weller und Erh. Sobly
in Welzheim, **Theodor Ubele**
und **Carl Schäffer** in
(N. 1095.) **Mudersberg.**

L o r d h.

Ziegler = Gesuch.

Ein tüchtiger Bancknecht, der die Holzfeuerung versteht und einsetzen kann, findet bis 2. Januar oder später dauernde Stelle. Nur solide, mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt.

Chr. Dürr, Ziegeleibesitzer.

Das große

Bettfedern-Lager

William Lübeck in **Altona**
versendet 30 Pf. frei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund) gute neue
Bettfedern für 60 \mathcal{A} das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1.25 \mathcal{A}
prima Halbdaunen 1.60 \mathcal{A}
und 2 \mathcal{M} .

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Heilung radikal!

Epilepsie.

Krampf- und Nervenleidende,
gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beifügung von 50 Pfennig in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergerstr. Frankfurt a. M. 32

Trunksucht heilt ohne

Berufsstörung mit und ohne Vorwissen, die Privat-anstalt für Alkoholismus in Stein-Säckingen, Baden. Die zur Kur nöthigen Arzneien nebst genaue Anweisung werden auf Bestellung unter mässiger Nachnahme zugesandt.

Bezügliche amtlich geprüfte Atteste Geheilter aller Stadien gratis.

Leere Kisten

kleine und große, kauft und sieht Offerten entgegen

Job. Reimlinger, Göppingen.

Culturbilder aus Württemberg.

Inhalt: Die Universitätsstadt Tübingen. — Das evangelische Stift. — Zum Schulwesen. — Der Conservatismus. — Sociales. — Die Verkehrsanstalten. — Die schwäbische Gemüthlichkeit.

Erregt die größte Sensation in ganz Württemberg. Elegant ausgestattet, daher auch zu Geschenk passend. Preis 1 \mathcal{M} 60 \mathcal{A} in jeder Buchhandlung. Für 1 \mathcal{M} 70 \mathcal{A} Marken franco vom Verleger: Alb. Anklam in Leipzig.

Abonnements - Einladung.

Mit dem 1. Januar 1886 beginnt wieder ein neues Quartal auf den

„Bote vom Welzheimer Wald“

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Welzheim.

Bestellungen hierauf können bei allen Postämtern, Postboten, Eisenbahnstationen, sowie bei unsern Agenten und bei der Redaktion gemacht werden.

Der Preis des Blattes für Welzheim beträgt 1 \mathcal{M} 5 Pfg. mit Trägerlohn, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 \mathcal{M} 25 Pfg., durch unsere Agenten frei ins Haus geliefert 1 \mathcal{M} 15 Pfg., im übrigen Württemberg 1 \mathcal{M} 45 Pfg. sammt Zustellungsgebühr.

Der „Bote vom Welzheimer Wald“, welcher wöchentlich 4mal erscheint (Dienstags, Donnerstags, Samstags u. Sonntags) bringt seinen Lesern stets die neuesten Tagesereignisse aus dem engeren wie aus dem weiteren Vaterlande, sowie auch vom Auslande. Gerichtsverhandlungen, Vermischtes, spannende Erzählungen, Handelsnachrichten, sowie sonstiges Unterhaltendes und Belehrendes bilden den weiteren Theil dieses Blattes.

Mit dem kommenden Quartal beginnt eine höchst spannende Erzählung betitelt **Das Geister Schloss**, auf welche wir unsere Leser zum Voraus aufmerksam machen.

Inserate finden in dem „Bote vom Welzheimer Wald“ infolge einer zahlreichen Verbreitung stets den besten Erfolg und kostet die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfennig, auswärts 9 Pfennig. Bei öfterer Wiederholung einer und derselben Annonce entsprechenden Rabatt.

Zu zahlreichem Abonnement auf den „Bote vom Welzheimer Wald“ ladet ergebenst ein

Die Redaktion.



J. Andél's
neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Rassen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten, mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur mehr übrig bleibt.

Recht und billig zu haben in Prag

in **J. Andél's Droguerie,**

13 „zum schwarzen Hund“, Huzgasse 13.

In Welzheim bei **Herrn Wm. Bilfinger.****Paine's Illustr. Familien-Kalender**

für 1886

mit drei Beilagen

ferner einem

prachtvollen Delbruckbild

„Mutterglück“

und dem

Rhein-Panorama!

1 Nr. 55 Ctm. lang, 24 Ctm. breit.

Mit 44 Illustrationen.

Preis nur 50 Pfg.

Durch jede Buchhandlung und durch jeden besseren Colporteur zu beziehen.

NB. Man achte ja darauf, daß man

Wayne's Illustr.**Familien-Kalender**

bekommt.

Zu haben bei Chr. Gschwindt

Buchbinder in Welzheim.

Ein Wort an Alle,

welche

Fransösisch, Englisch, Italienisch, Spanisch oder Russisch wirklich sprechen lernen wollen.

Gratis und franco zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagshdlg. Leipzig.

Turn-Verein Welzheim.

Derfelbe hält unter gütiger Mitwirkung des Liederkranzes am 2. Feiertag, 26. Dez., abends 7 Uhr eine

Christbaumfeier

im „Gasthaus z. Stern.“ Mit derselben ist eine Verlosung (Tauschlotterie) verbunden. Die Gewinne, im Wert von mindestens 1 M., wollen bis 26. Dezember Mittags 12 Uhr an Herrn R. Münz abgegeben werden. Eintritt haben alle aktiven und passiven Mitglieder des Turnvereins, sowie dessen Zöglinge und die aktiven Mitglieder des Liederkranzes mit Familienangehörigen. Fremde können eingeführt werden. Hiesige männliche Personen, die Mitglied des Turn-Vereins sein könnten, haben keinen Eintritt.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Ausschuss.

Göppingen.

Zu meinen Neubauten brauche ich

500 gesunde Tannenstämme

2., 3. und 4. Klasse.

Mit der Lieferung sollte nach Neujahr begonnen werden.

Offerte mit Angabe der Preise auf den nächstgelegenen Bahnhof der Remsbahn geliefert, sind zu richten an

Joh. Baumann,

Ziegeleibesitzer.

NB. Es würde auch ein Wald zum Abholzen gegen Baarzahlung gekauft und habe ich auch die Lieferung von 3 Wagenladungen rauben Bödseiten zu vergeben.

Der Obige.

Abonnements-Einladung.

Die „Deutsche Reichs-Post“

erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pfg. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 Pfg. Sie ist also eines der billigsten Blätter.

Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhängiges Blatt kämpft die „Deutsche Reichs-Post“ für die Wohlfahrt des deutschen Volkes, sie bekämpft deswegen den Schwindel im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von gewissen Seiten gegen das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.

Mit Leitartikeln, täglichen Rundschauern, Berichten aus Reichs- u. Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w., bietet die „Deutsche Reichs-Post“ alles was man von einem Blatt ihres Umfangs irgendwie verlangen kann.

Vermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichs-Post“ auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (unsittliche und Schwindelannoncen ausgenommen.)

Probeflätter werden auf Wunsch kostenfrei übersandt.

Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichs-Post“ ladet daher höflichst ein. Stuttgart, im Dez. 1885.

Expedition der „Deutschen Reichs-Post“

Kunstdünger-Offert.

Bei herannahender Verbrauchszeit halte ich den Herren Güterbesitzern meine seit Jahren sowohl beim Futterbau, als namentlich auch bei Kartoffeln, sowie bei Halmfrüchten u. s. w. bestens bewährten künstlichen Düngmittel angelegentlichst empfohlen. Ihre Wirkung ist unübertroffen und ihr Preis im Verhältnis zum Gehalt ein niedriger. Alle sonst im Handel vorkommenden Düngmittel können auf Wunsch zu gleichen Preisen geliefert werden.

Bestellungen können jederzeit bei meinen Niederlagen

bei Herrn Carl Schük, Kaufmann in Andersberg und

„ „ Johs. Adam, „ „ Steinberg

gemacht werden.

Rudolf Hesin,

Guano-fabrik Heutlingen.



Andersberg.
Ueber die Feiertage hat

Doppel-Bier

im Ausschank

Chr. Büßler,
Bierbrauer.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Herrn Chr. Büßler in Welzheim

H. Vilsinger „ Lorch.

E. G. Breuninger „ Andersberg.

Theodor Abele „

Carl Weil „ Eberndorf.

Friedr. Haefler „ Gmünd.

Bock! Bock!

Wer ein hochfein Bier will haben,
Der kann sich hier beim Schak erlaben,
Der Schak z. Sonne ist gemeint;
Kommt all Bekannte, werthe Freund,
Zu mir und kostet meinen Bock.
Er stößt Euch über Stein und Stock,
Wenn Ihr des Guten thut zu viel.
Doch — trinke Jeder, was er will. —

Schak z. Sonne.

Welzheim.

**Kinderspielwaaren,
Christbaumverzierungen,
Glas- und Porzellan,
Geldbeutel und Album,
Schreibmappen, Mund-Harmonika
u. s. w.**

empfehlen billigst

Chr. Schwindt,

Buchbinder.

Welzheim.

Ueber die Feiertage habe ich

Stuttgarter

Doppel-Bier

im Ausschank.

Müller z. Schwaben.

Der Gesamt-Auflage unserer
heutigen Nummer liegt als Gratis-Beilage
ein Wand- und Notiz-Kalender
für 1886 bei.

Goldkurs

der R. Staatskassenverwaltung
vom 23. Dezember 1885.

20-Frankenstücke 16 M 10 S